

KÖNIGLICH-PROVINZIAL-JULICH-GEV. BERG

Stollrische Zeitung

Jahr 1828.

157.

Dinstag den 30. September.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 24. Sept. In der heutigen letzten Sitzung der Naturforscher und Aerzte, hielt die erste Vorlesung der Herr Prof. Vohl von hier, über die Haupt-Resultate seiner Untersuchungen über den Galvanismus. Hierauf schritt die Versammlung zu einer Berathung über die vorgeschlagene Herausgabe des Plinius, und beschloß, zur Unterstützung derselben eine Subscription zu eröffnen, deren Ertrag dazu dienen soll, eine Vergleichung des in London befindlichen Codex anstellen lassen zu können.

In Beziehung auf die, im künftigen Jahre in Heidelberg zu haltende Versammlung beschloß die Gesellschaft, dem jedesmaligen Geschäftsführer die Befugniß beizulegen, daß er aus der vorliegenden Menge von Abhandlungen, mit Zuziehung von anwesenden Gelehrten aus allen Fächern, diejenigen auswählen dürfe, welche sich vorzugsweise für die öffentlichen Versammlungen eignen, ohne jedoch Jemanden vom öffentlichen Auftreten abzuhalten, und ohne daß damit etwas Wesentliches in den Statuten geändert seyn soll. Dann lasen die Herren: Prof. Dr. Glöcker aus Breslau über das Groß-Allerö-dorfer Gebirge in Mähren und Hofrath Dr. Nürnberger aus Sorau über die physische Einrichtung der Planeten und ihrer Bewohner.

Nachdem hierauf Herr Vohl eine Abbildung von Blitz-Figuren auf der Haut vom Blitz getroffener Personen erklärt hatte, trug: Herr Dr. Hünefeld aus Greifswald Bemerkungen über den Brom-Gehalt der Greifswalder Saline vor. Nach ihm sprachen die Herren Dr. Runge aus Breslau über einen neuen Stoff, den er in den Pflanzen gefunden, und Dr. Meyer aus Potsdam über Schmar-roker-Pflanzen.

Hiermit wurden die öffentlichen Vorträge der diesjäh-rigen Versammlung der Naturforscher und Aerzte ge-schlossen. Nach einer von Herrn von Humboldt gehaltenen Schlußrede und einer von Herrn Dr. von Martius aus München an die Herren Geschäftsführer von Hum-boldt und Lichtenstein im Namen der Gesellschaft ausge-sprochenen Dankagung ging die Versammlung auseinander.

Vom 25. Sept. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist nach Tegernsee von hier abgegangen.

— In mehreren auswärtigen und einheimischen Zei-tungen ist vor Kurzem gemeldet worden:
daß bei dem starken Gewitter am 2. August der

Blitz ein Pulver-Magazin ganz in der Nähe von Koblenz getroffen habe, welches jedoch zum größten Glück mit einem Blitz-Ableiter versehen sey, wodurch die gräßlichsten Folgen abgewendet worden wären.

Hiergegen ist zuvörderst zu bemerken, daß in der gan-zen Monarchie kein Pulver-Magazin ohne Blitzab-leiter zu finden ist, und daß eine Instruktion vorschreibt, wie dieselben aufzustellen sind, daß hiernach auch sämt-liche Blitzableiter alle Frühjahre und Herbst, hinsichtlich etwaniger Schadhastigkeit untersucht werden müssen. Im Uebrigen aber beruht es, nach den eingegangenen amt-lichen Nachrichten, auch lediglich auf einem Irrthum, daß der Blitz am obgedachten Tage ein Pulver-Magazin bei Koblenz getroffen habe. Von der Schildwache bei dem fraglichen Pulver-Magazine war zwar gemeldet worden, „der Blitz müsse eingeschlagen haben,“ aber, nach genauer Besichtigung, haben weder am Gebäude, noch an den dabei befindlichen Blitzableitern, oder da, wo dieselben in die Erde gelassen sind, Spuren eines Blitzschlages wahrgenommen werden können. Die Schild-wache ist durch den, in der Nähe des Magazins gefal-lenen Schlag, welcher auch in einer Entfernung von circa 300 Schritt einen Nußbaum beschädigt hat, ge-täuscht worden, und in der irrigen Meinung gewesen, der Schlag habe den Blitzableiter getroffen.

Berliner Börse am 25. Septemb.: Staats-Schuld-
Scheine Briefe 93 $\frac{1}{2}$, Geld 93 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1818
Briefe 103 $\frac{1}{2}$, Geld 103 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1822 Briefe
103 $\frac{1}{2}$, Geld 103.

Deutschland.

Batern. Ein Rundschreiben des Bischofs zu Speyer an seine Diözesan-Geistlichkeit enthält folgende Stelle:

„Mit der frohen Ueberzeugung, daß die meisten Unse-rer Diözesan-Geistlichen ihr Amt mit gewissenhafter Treue und untadeliger Sittenreinheit verwalten, haben Wir auch zugleich die niederschlagende Gewißheit erlangt, daß Manche derselben, weder in Bezug auf die Führung ih-res Amtes, noch auf ihren Wandel, nichts weniger als das sind, was sie ihrem Berufe nach seyn sollen. Wir haben in zuverlässiger Erfahrung gebracht, daß Priester, die sich und ihr Leben dem Herrn geweiht haben, sich einem Geiste der Zerstreuung, und Vergnügungssuche und einem leicht- und Weltsinne überlassen, der jedes Streben für die eigene, täglich fortzusetzende Ausbildung,

leben Eifer für den Unterricht ihrer Gemeinde und jede Lust an dem Heiligen und seiner Beförderung in ihnen erstickt und dadurch ihnen Ekel gegen die Wissenschaft und wissenschaftliches Streben einflößt, sie aus Langerweile und Vergnügungslust in rohe, unwürdige Gesellschaften treibt, in welchen der Charakter ihres Amtes, so wie ihr persönlicher, nur erniedrigt werden kann, sie ihr Amt nicht mehr als einen schönen Wirkungskreis, sondern als eine drückende, lästige Bürde ansehen läßt, und sie also zu tragen, feilen Mietlingen ihrer Heerese macht, deren gute Hirten sie doch seyn sollten. Mit dem tiefsten Kummer muß es uns erfüllen, wenn wir wissen, daß Manche derjenigen, welche das reinste Opfer dem Herrn am Altare darzubringen bestimmt sind, keineswegs die hierzu unerlässliche Reinheit des Herzens bewahren, sondern sich einem Leben überlassen, welches die Religion an Weltleuten sogar als lasterhaft verdammt; und auf das schmerzlichste muß es uns betrüben, daß wir nur zu gewiß erfahren haben, wie Mehrere, so ganz ihrer priesterlichen Pflicht vergessend, in strafbaren, höchst verdächtigen Verbindungen befangen sind, wodurch ihr eigener guter Ruf, so wie das Ansehen des ganzen geistlichen Standes zertrümmert wird, und sie des einzigen Mittels, das allein noch ihrem Wirken Gedeihen geben kann, nämlich der Achtung ihrer Gemeinde, sich selbst berauben.“

De st r e i c h.

Wien, 17. Sept. Dem Vernehmen nach ist auch Graf Fejzler, unser voriger Vorgesandter in Petersburg, von Ischl nach Genua abgegangen, um Ihre Maj. die Königin Maria da Gloria hieher zu begleiten. Man will wissen, er habe den Auftrag, in Betreff des zahlreichen Hofpersonals, welches die Königin mitbringt, Rücksprache mit dem Marquis von Rengen zu nehmen, nachdem J. Maj. bekanntlich an unsern Hof kommt, um erzogen zu werden. — Ihre Maj. die Erzherzogin Marie Louise tritt nach Beendigung der Manöver die Rückreise nach ihren Staaten an. Dem Vernehmen nach geht höchstwahrscheinlich über Turin ihrer durchlauchtigen Mächte der Königin von Portugal nach Genua entgegen.

Vom 20. Sept. Nach einem allerhöchsten Befehle ist heute, morgen und Montag noch Hauptmanduore der zusammengezogenen Truppen, und Dienstag erfolgt der Rückmarsch sämtlicher Regimenter in ihre Friedensstationen. Am nämlichen Tag kehren der Hof und die königlichen Prinzen von Preußen hieher zurück, und es sollen nachher noch Uebungen der hiesigen Garnison Statt finden.

— Vom Kriegsschauplatz in Bulgarien fehlt es uns an genauen Nachrichten. Zwar hieß es, Schumla sey nach dreimaligem Sturme von den Russen erobert worden; aber es fehlt dieser vielfach verbreiteten, von mehreren Orten her gemeldeten Nachricht noch an Bestätigung. Die Ankunft des Kaisers bei seiner Armee, welcher er beträchtliche Verstärkungen zuführt, berechtigt allerdings zu der Vermuthung, daß ein entscheidender Schlag der Ausführung nahe sey. Personen, welche das Terrain kennen, behaupten, es bleibe den Russen nichts übrig, als den Balkan zu übersteigen, um sich in dem fruchtbaren Rumelien gesicherte Winterquartiere zu verschaffen, oder diese in den Fürstenthümern zu nehmen, indem bei Eintritt der Regenzeit, welche in Bulgarien gewöhnlich im Oktober erfolgt, daselbst kein längerer Aufenthalt genommen werden kann, weil dieses unergiebig und erschöpfte Land den Unterhalt einer Armee nicht zu bestreiten vermag, die Zufuhren aber in jener Jahreszeit nicht gesichert sind. — Die Wallachei drückt das Gewicht der Lieferungen für die Russen bereits schwer, und die denselben Anfangs günstige Stimmung hat sich dadurch verändert. — Ueber die Vorfälle bei Varna am 21. August sind wir noch nicht ganz im Klaren. Daß die Festung auf kurze Zeit besetzt worden, scheint gewiß;

doch festen die angelangten Verstärkungen die Russen bald wieder in den Stand, angriffsweise zu verfahren und ihre früheren Stellungen zu nehmen. — Die Eroberung von Widdin, Giurgewo, Rustschuk und Silistria dürfte den Russen eine reichliche Arbeit für den Winter verschaffen. In diesen Plätzen liegen nicht sowohl Besatzungen, als vielmehr Armeekorps, und ihre Bestimmung scheint weniger auf Vertheidigung, als auf Ueberfall und Verwüstung berechnet. So lange die Russen nicht 30—40,000 Mann vor einem dieser Plätze konzentriren können, dürfen sie sich wenig Hoffnung zu dessen Zwangung machen.

— Metall. 95%; Bankakt. 1097.

I t a l i e n.

Livorno, 12. Sept. Briefe aus Smyrna vom 22. u. 25. Aug. sagen: „Wir sind für den Augenblick ruhig, allein es steht zu fürchten, daß diese Ruhe nur ephemere ist, denn wir erfahren auf eine offizielle Weise, daß der Vize-Admiral Heyden die Dardanellen blockiren wird.“

Königreich der Niederlande.

Die bei dem Hause Hope und Comp. in Amsterdam eröffnete russische Anleihe besteht in 3 Serien, jede von 6 Millionen, und wird in 37 Jahren zurück bezahlt. In der Urkase des Kaisers vom 28. Juli, in Bezug auf diesen Gegenstand, heißt es unter andern: „Da der Krieg mit der ottomannischen Pforte trotz der Wünsche und der Mäßigung Sr. Maj., ausgebrochen ist, so ist es die heilige Pflicht Sr. Maj., darauf zu wachen, daß dieser Kampf, der so unvermeidlich war, als seine Sache gerecht ist, keine zu starken Lasten für die getreuen Unterthanen Sr. Maj. nach sich ziehe; daß, obgleich der Schatz bedeutende Reserven enthalte und die zum Kriege gegen die Perser verwendeten Summen zurück gezahlt worden seyen; obgleich man Hoffnung habe, daß der Krieg sich durch einen schnellen und ehrenvollen Frieden endigen werde, es dennoch nothwendig sey, die Mittel des Schatzes noch zu vermehren.“

Anstatt einer einzigen Hauptobligation sollen 3 Hauptobligationen ausgegeben werden, die vor und nach, je nachdem es nothwendig seyn wird, in Geld verwandelt werden sollen, und die Herren Hope müssen davon im Voraus und bei Zeiten benachrichtigt werden. Die abzuliefernden partiellen Obligationen sollen, jede, aus 1000 Fl. bestehen; sie werden nach Form und Inhalt, jenen von 1798 gleich seyn und 5% Zinsen vom 1. Sept. an tragen.

Außer diesen 5% für jährliche Zinsen des Gesamtbetrags der Schuld ist noch 1% zur jährlichen Amortisation des Kapitals bestimmt, so daß vermittelt der Rente der schon amortisirten Obligationen die ganze Schuld in 37 Jahren getilgt seyn wird. Sr. Maj. haben zur Garantie der Renten und der Amortisation die nämlichen Revenüen, wie weiland Ihre Vorgänger die Kaiser Paul und Alexander, in den J. 1798 und 1815, angewiesen und erklärt, daß Nichts, selbst nicht ein Krieg mit den Niederlanden oder mit irgend einer andern Macht, die Auszahlung der Renten und die allmähliche Amortisation hindern solle.

In Folge dieser Bestimmungen haben die Hrn. Hope und Comp. unter Genehmigung Sr. Maj. des Königs der Niederlande, die Anleihe der ersten Serie eröffnet.

F r a n k r e i c h.

Paris, 25. Sept. Aus Saint-Roch (Spanien) meldet man, daß die Gesundheitsverwaltung, welche beauftragt ist, den Golf zu bewachen, Alles, was von Gibraltar kommt, mit einer strengen Quarantaine belegt hat. Das gelbe Fieber ist in jener Stadt im höchsten Grade ansteckend; es verwüdet alle Stadtviertel, und verbreitet sich von Haus zu Haus. Die Zahl der Todten wächst mit jedem Tage, und der engl. Gouverneur hat kein anderes Mittel gefunden, das fähig wäre, seine

Vorteile verständigt. Die Muselmänner schmeicheln sich mit der thörichten Hoffnung, die Russen würden in diesem Jahre keinen weiteren Versuch machen, über den Balkan nach der Hauptstadt vorzudringen. Tataren folgen auf Tataren, und der Vortrab des Großveziers, der selbst nach Schumla geeilt ist, um die bisher gelungenen Operationen fortzusetzen, hat sich bereits mit dem Heere unter Hussein Pascha vereinigt.

Smirna, 1. Sept. Die Pforte hat an die verschiedenen Chefs und Paschas in Kleinasien Befehle in Betreff der franz. Expedition nach Morea gesandt; nachdem sie allen getreuen Muselmännern die dankwürdigen Siege ihrer unüberwindlichen Armeen über die Moskowiter angezeigt, benachrichtigt sie dieselben, daß ein neuer Feind bereit sey, mit Hinaufsetzung der Verträge, ohne allen Grund zu einem Kriege gegen einen alten Bundesgenossen, das Reich anzugreifen. Sie erinnert an die Ereignisse im J. 1798 und fordert alle Muselmänner auf, sich im Falle eines Angriffs zu einem heiligen Kriege bereit zu halten. Rundschreiben bestimmen die Kontingente, welche jeder Kanton Anatoliens nach Salonichi senden soll, von wo eine große Expedition gegen Sant Demetri (zu Ende Oktobers) nach Morea abgehen werde. Vierzig tausend Mann aus Rumelien und Arabien werden sich mit den Asiaten vereinigen, um den Aergernissen, die seit 7 Jahren aus Morea ein Land der Anarchie gemacht haben, ein Ende zu machen.

Der Sultan, benachrichtigt, daß Ibrahim Pascha wegen der Räumung Moreas in Unterhandlungen sey, hat demselben wiederholt Firmans zugesandt, wodurch er ihm verbietet, Vorschläge von Seiten der Ungläubigen anzuhören, und ihn für einen Ungläubigen, Meineidigen und Caffer, der als ein Feind des Reichs angesehen werden müsse, erklärt, falls, wider seinen souveränen Willen, eine solche Unterhandlung Statt haben sollte.

Semlin, 15. Sept. Zu Belgrad gehen Gerüchte, daß ein Aufstand in Thessalien in der Gegend von Volo ausgebrochen sey, weshalb der Pascha von Salonichi und der Bey von Seres Truppen dahin beordert hätten. — In Servien herrscht fortwährend die größte Ruhe, und die häufigen Kuriere, die aus Konstantinopel hier ankommen, sind der sprechendste Beweis davon.

Griechenland.

Triest, 16. Sept. Gestern kam ein Schiff an, das Korfu am 10. Sept. verlassen hat; dieses meldet, ohne weitere Details anzugeben, die förmliche Besignahme von Navarin durch die Franzosen. Letztere Nachricht scheint noch der Bestätigung zu bedürfen.

Der östr. Beobachter enthält Briefe aus Korfu v. 1. und 9. Sept. Hr. von Ribeaupierre hatte sich in der Nacht v. 30. — 31. Aug. an Bord der Freg. Constantin, Graf Guilleminot am 31. Aug. an Bord der Freg. Juno eingeschiff, und sie waren am 1. Sept. nach dem Archipel unter Segel gegangen, wohin Hr. Stratford Canning sich bereits in der Nacht vom 25. — 26. Aug. an Bord der Freg. Talbot begeben hatte.

Einige aus Morea zu Zante angekommenen Barkenfürher versicherten, Ibrahim Pascha habe (vermutlich in Folge der an ihn ergangenen Einladung des Admiral Codrington) Patras verlassen, um über Pyrgos nach den messenischen Festungen zurückzukehren. Während des Marsches hatten seine Truppen den griechischen Einwohnern nicht das geringste Leid zugefügt, auch alle Lebensbedürfnisse, die ihnen von Letzteren, wie auch früher schon, so lang Ibrahim sich in Patras befand, geliefert wurden, pünktlich bezahlt. In einem Engpasse seyen fünf Egyptier von den im Hinterhalte versteckten Griechen getödtet worden, ohne daß Ibrahim deshalb irgend Repressalien gegen die Griechen gebraucht habe. Ein gewisser Ullo, einer der Verpflegungs-Commissäre der Truppen Ibrahim's, welcher von Modon mit einer Ladung Erz, Kupfer und altem Eisen zu Zante angekommen war, versicherte, es seyen vier-

zig egyptische Transportschiffe zu Modon eingetroffen, um Ibrahim's Truppen daselbst an Bord zu nehmen.

Am 8. Sept. traf der zum russischen Agenten bei der griechischen Regierung bestimmte Graf Bulgari am Bord der päpstlichen Golette Concordia zu Korfu ein, und wollte am 10. Sept. mit dem jonischen Dampfschiffe nach Zante abgehen. Außer dem kaiserl. russischen Hofrathe Grafen Vanin, reist auch der russische Jährling Cassanoff mit dem Grafen Bulgari.

Petalidi, (im Meerbusen von Kalamata) vom 29. Aug. Gestern und heute ist die erste Abtheilung der französischen Expedition, welche Toulon am 17. d. M. verlassen hatte, mit ungefähr 9000 Mann Landungstruppen hier angelangt, die sogleich ans Land gesetzt wurden. Die Einwohner strömten haufenweise von den nahen Gebirgen herat, um die Ankömmlinge zu bewillkommen, die mit Freudenthränen und Umarmungen empfangen wurden. Die Griechen brachten eine Menge Hämmer, Federvieh, Früchte, Eier u. s. w. den Franzosen zum Geschenke. Auch Nikitara kam mit seinen Gefährten an den Meeresstrand, um den französischen Truppen, die von dem griechischen Volke beinahe erdrückt wurden, Platz zu machen und die Straßen zu eröffnen, auf welchen sie in ihre Quartiere gelangen konnten, jedoch der französische Oberbefehlshaber, General Maison, bemerkte dem Nikitara er solle den Freudentergießungen der Griechen nicht hinderlich seyn.

Oedenföven'sches privilegiertes Handlungs-Institut.

Beim Schlusse des eben beendigten Sommer-Cursus widme ich Eltern und Vormündern die ergebene Nachricht, daß der Winter-Cursus 1828—29 am 3. des zukünftigen Monats November eröffnet wird. Köln, den 27. September 1828.

Der Vorsteher des Instituts, C. Oedenföven.

Bekanntmachung.

Am 6. künftigen Monats, 11. Uhr Vormittags, soll auf dem hiesigen städtischen Rathhause das nachstehend bezeichnete Domaniak-Altergut unter den gewöhnlichen dahier zur Einsicht offen liegenden Bedingungen zum Verkauf alternative zur Erbpacht und zur Zeitpacht wegen erfolgter mehrerer Nachgebote von neuem öffentlich ausgestellt, und an diesem Termine definitiv zugeschlagen werden, wenn die ankommenden Gebote den Barverth erreichen;

Der sogenannte Klosterhof zu Buschdorf bei Hersel, bestehend in Morg. Ruth. Fuß

1) Wohn- und Oekonomie-Gebäuden	— 34 — 16
2) Garten und Baumgarten	1 — 85 — 55
3) Ackerland	190 — 26 — 62
	— 192 — 16 — 33

Magd. Maas.

Dieses Altergut ist bis Cathedra Petri 1829 an Moises Boel zu Hersel gegen einen jährlichen Pachtzins von 370 Rthlr. Pr. Cour. und die Grundsteuer verpachtet.

Bonn, den 23. September 1828.

Der königliche Domainen-Rath, DeClair.

Dampfschiffahrt und den



zwischen Köln und den Niederlanden.

Während des Monats Oktober wird jede Woche 3 Mal ein Dampfboot von hier nach Rotterdam fahren.

Jeden Mittwoch und Samstag Morgens um 6 Uhr.

Beide Schiffe nehmen Passagiere und Waaren, gehen den ersten Tag nach Rymwegen und den folgenden nach Rotterdam.

Jeder Donnerstag Nachmittags 2 Uhr. Dieses Boot ist bloß für Passagiere bestimmt, geht den ersten Tag bis Düsseldorf und am folgenden Morgen um 4 Uhr von da direkt bis Rotterdam.

Freiwilliger Möbelverkauf.

Dinstag den 30. September werden in dem Hause an der Hochschmidt unter No. 153 neben dem Mönchen-Brauhaus, an den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, verschiedene Mobilien, bestehend in Spiegeln, Stühlen, Schränken, Konsolen von Marmor mit 2 Vasen, zwei Altären, mehreren Tischen etc. verkauft.

Ein hellbraunes Pferd, etwa 17 Hand hoch, englisiert und à deux mains zu gebrauchen, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere erfährt man bei der Expedition.

Eine große Elektrifirmaschine nebst Apparat steht bei Antiquar Späner zu 34 Thlr. zu verkaufen.

Zu verkaufen aus freier Hand und auf ausgedehnte sonst noch günstige Zahlungsstermine:

das sogenannte ehemalige Schöffen Schlingens-Gut zu Mundorf, $\frac{1}{4}$ Stunde unter Bonn, $\frac{1}{4}$ Stunde unter der Mündung des Sieglusses, auf dem rechten Rheinufer nahe am Wasser, jedoch ohne Gefahr, vorzüglich angenehm und günstig zu Handelsgeschäften gelegen, und gleich zu beziehen; bestehend aus Wohngebäuden, Scheune, Stallungen, Gemäse-, Obst- und Weingärten an einem Stücke, nebst 10, 20, 30 Morgen Weingärten, Ackerland, Gartenplätze und Holzgewächse. Die darin geführte Wirtschaft ist von Reisenden, besonders von Schiffen gerne besucht worden.

Der daselbst befindliche, außer Köln der sicherste Hafen am Mittelrheine, das Rheinufer, das häufige Auf- und Abreisen zu Wasser und zu Lande, das Ueberwintern der Schiffe im Hafen, und das gewöhnliche Anlanden der Holzflöße gewähren die zuverlässigsten Vortheile einer Wirtschaft und Handelspekulation, besonders in Weizen, Früchten, Brettern, Kohlen und Gerst.

Der jetzige Eigentümer, entschlossen, sich in Ruhestand zu setzen, will diese Besingung ganz oder theilweise verkaufen. Lusttragende wenden sich selbst, oder in portofreien Briefen an Hrn. Laurenz Heinszen auf dem Gute selbst, oder an den Gerichtsvollzieher Werth zu Bonn in der Josephstraße, oder an den unterzeichneten, zu Köln am Hof No. 16 wohnenden Notar Hahn.

Gerichtlicher Verkauf.

Am 1. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen durch den Unterzeichneten auf dem Heumarkte dahier an der Börse, verschiedene Mobilien und Effekten, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. **Mahlberg.**

Gerichtlicher Verkauf.

Am 2. Oktober d. J., Morgens 11 Uhr, sollen durch den Unterzeichneten auf dem Markte an der Kirche zu Erp, verschiedene Mobilien und Effekten meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. **Mahlberg.**

Gerichtlicher Verkauf.

Am 3. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen durch den Unterzeichneten auf dem Heumarkte dahier an der Börse, verschiedene Mobilien und Effekten meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. **Mahlberg.**

Öffentliche freiwillige Versteigerung

des hier zu Köln im Freihafen gelegenen, schön eingerichteten Lagerhauses No. 3 wird in der Schreibstube des unterschriebenen Notars No. 16 am Hof, den ersten des künftigen Monats Oktober, 3 Uhr Nachmittags, abgehalten, und dasselbe dem Höchstbietenden zugeschlagen. **Hahn.**

Öffentlicher Verkauf eines Ziegelofens.

Es soll im Ban von Guskirchen, eine kleine Viertelstunde von der Stadt entfernt, ein Ziegelofen von circa 192,000 sehr gut ausgebackenen Steinen von 11 Zoll kölnisch Länge, $5\frac{1}{2}$ Zoll Breite und 3 Zoll Dicke, Freitag den 10. Oktober laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Gastwirths Joseph Wiesen zu Guskirchen, öffentlich meistbietend in Partien verkauft werden.

Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen. Guskirchen, den 23. Sept. 1828. **Maus, Notar.**

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den zehnten Oktober dieses Jahres, des Vormittags neun Uhr, sollen auf dem Marktplatz zu Mülheim am Rhein sechs Kühe gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden. Mülheim, den 23. September 1828. **H a u t.**

Avis au commerce.

Nous avons l'honneur de prévenir Messieurs les negocians et commissionnaires de Cologne, qu'à dater du 1. Octobre prochain, nous activerons journellement de Cologne à Liège et vice versa, un Roulage régulier qui correspondra avec tous les accélérés pour Bruxelles, les villes de la Belgique, Paris et toute la France. Ce Roulage établi sous les meilleurs auspices et vivement apprécié, offre garantie et sécurité, surtout par la modicité des prix, la célérité et les soins qui seront appor-

tés à la remise des marchandises dont nous soignons l'acquiescement des Droits à Liège en ménageant les faux frais en douanes avec économie.

Nous entreprenons également le transport à forfait, tous frais des Douanes compris.

Les marchandises et magasins sont assurés contre l'incendio.

Les bureaux sont établis:

à Cologne chez Mons. Gme. Buntesch, co-intéressé près de l'entrepôt civil.

à Liège chez les soussignés.

Liège, le 28. Sept. 1828.

F. Jongen et Delrez,

commissionnaires-expéditeurs, vis-à-vis la douane Nro. 327.

Ein junger Mann mit den besten Zeugnissen versehen, welcher zuletzt als Buchhalter und Korrespondent serviert, wünscht, sich auf ähnliche Weise beschäftigt zu sehen. Am willkommensten würde ihm eine Reisestelle seyn. Hierauf Reflektirende belieben sich mit französischen Briefen an die Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben N. N. zu wenden.

Ein junges Frauenzimmer, katholischer Religion, wünscht in einer Familie als Vorsteherin der Haushaltung oder als Gesellschafterin aufgenommen zu werden. Sie darf sich schmeicheln, durch Kenntniß des Hauswesens sowohl, als durch wissenschaftliche Bildung, jeden billigen Ansprüchen in dieser Hinsicht zu entsprechen, so wie durch die besten Zeugnisse über ihre Moralität und sittliches Betragen, auf das vollkommenste Genüge zu leisten. Sie sieht mehr auf freundschaftliche gute Aufnahme, als hohen Gehalt, und bittet diejenigen Familien, welche hierauf reflektiren möchten, sich unter der Adresse A. F. schriftlich bei der Expedition dieser Zeitung an sie zu wenden, wonach über das weitere dann mündlich Uebereinkunft getroffen werden kann.

Das erste Damen-Casino (bei Herrn Ebermayer im neuen Ruckberg) findet Donnerstag den 2. Oktober a. c. Statt, und wird damit alle Donnerstage bis auf weitere Anzeige fortgesetzt.

Unterzeichneter Beurtschiffer ist vom 2. bis den 12. Oktober zu Dardt in Ladung auf Köln a. R. und empfiehlt sich einem verehrlichen Handelsstande zu geneigter Zuweisung von Frachtgütern. **Jo h. Willems.**

In einer hiesigen Spezereihandlung wird ein geschäftkundiges Frauenzimmer gesucht. Näheres bei der Expedition.

Blaubach No. 25-27 ist eine Wohnung im ersten Stocke an eine stille Familie zu vermieten, ohnweit der Hochstraße.

Dinstag den 30. September Garten-Harmonie und Beleuchtung im Windel'schen Garten in Deug.

Zimmer zu vermieten mit oder ohne Möbel an einzelne Herren, auch allenfalls an eine stille Familie. Die Expedit. d. Bl. sagt, wo.

Die in No. 26 auf Maximinenstraße gelegene Gerichthütte nebst Wäge und Gewicht zu vermieten. Bescheid im Hause selbst.

Fohlenmarkt am Nippes.

Donnerstag den 2. Oktober werden Unterzeichnete mit einer großen Auswahl schöner holländischer Fohlen beim Gastwirth Schlagswein am Nippes Markt halten. Liebhaber werden höflichst eingeladen. **Gebrüder Waller.**

Bei Konditor Maus, Heumarkt No. 27, sind Pariser Wachslichter (sowohl Tafel- als auch Wagenlichter) per Pfund zu 20 Sgr. zu haben.

Köln. Der Zahnarzt Lehman aus Kleve wird bis den 4. Oktober bei Herrn Dohmen in der Mählengasse logiren. Bestellungen erbittet er zeitig und schriftlich.

Der schöne, sehr geräumige Gasthof,

Zum Prinz Eugen in Jülich,

in der Mitte der Stadt auf dem Markte gelegen, steht zu verkaufen, und ist gleich zu beziehen. Die auf demselben haftende Hypothekarschuld muß gleich abgetragen werden, der Rest kann stehen bleiben. Das Nähere beim Gasthalter Hons in Bergheim oder dem Eigenthümer L. Duestel.

(Hiebei das Beiblatt No. 18.)